

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Zielgruppen in der Erwachsenenbildung „Objekte der Begierde?“

Call for Papers
Ausgabe 10, 2010

Redaktionsschluss: 08. Februar 2010

Veröffentlichung: Juni 2010

Koordination: [lassnigg\(at\)ihs.ac.at](mailto:lassnigg(at)ihs.ac.at)



Zielgruppen in der Erwachsenenbildung

„Objekte der Begierde?“

Call for Papers

Der „Erwachsenenbildungsmarkt“ ist näher an das politische Feld gerückt, und damit hat auch die Frage nach der Unterstützung und Förderung von speziellen Personengruppen mehr Aufmerksamkeit bekommen. In der heutigen Polit-Sprache ist das mit dem Begriff von „Targeting“ verbunden.

Öffentliche Mittel sollen nicht mehr einfach breit gestreut ausgegeben werden, sondern möglichst wirksam und effizient zusätzliche TeilnehmerInnen mobilisieren. Am Markt selbst müssen die verschiedenen BildungsanbieterInnen ebenfalls versuchen, ihre Lerngelegenheiten möglichst wirksam anzubieten und zu verkaufen. Damit kommen sie ebenfalls damit konfrontiert, ihre Zielgruppen zu definieren und anzusprechen. Entsprechend ist man im öffentlichen Raum mit einer Menge an Werbematerial über Bildungsangebote konfrontiert.

Mögliche Inhalte

Die Nummer 10 des MAGAZIN erwachsenenbildung.at wird sich mit dieser Thematik aus verschiedenen Gesichtspunkten beschäftigen, und die Redaktion lädt hiermit interessierte ForscherInnen oder PraktikerInnen ein, Beiträge einzureichen, die sich mit der einen oder anderen dieser Fragen auseinandersetzen. Wir sind an einem breiten Spektrum an wissenschaftlichen oder praktischen Zugängen interessiert. Insgesamt besteht das Ziel der Ausgabe darin, im Bereich der österreichischen Erwachsenenbildung das Wissen und das Problembewusstsein über die Fragen und Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen zu teilen und zu vermehren. Besonderen Nachdruck wünschen wir uns für die Beschäftigung mit den Gruppen, die in den gesellschaftlichen Lernangeboten bisher benachteiligt oder ausgeschlossen worden sind.

Die Thematik der Zielgruppen ist unter verschiedensten Gesichtspunkten für die Forschung und Praxis von Interesse:

Klassifikation

Eine erste Frage ist die nach den Merkmalen einer sinnvollen Gliederung und Unterscheidung von Zielgruppen (Klassifikation). Hier werden verschiedenste Merkmale verwendet, wie Geschlecht, Bildung, Beruf, Alter, soziale und ethnische oder nationale Herkunft, Behinderung, besondere Bedürfnisse etc. Diese Frage verbindet sich mit Problemen der Reifizierung und Stigmatisierung, die mit der Zuordnung von Personen zu bestimmten Gruppen einhergehen. Hier ist z.B. von den „Bildungsfernen“ oder gar den „Bildungsunwilligen“ die Rede. Dennoch ist es bei der Konzipierung von Lern- oder Förderangeboten wichtig, für wen diese entwickelt werden sollen. Wie kann Stigmatisierung dabei vermieden werden?

Bildungsbedürfnisse, -interessen und -barrieren

Eine zweite Frage stellt sich auf empirischer Ebene: Was wissen wir über die Lern- und Bildungsbedürfnisse und -interessen von Personengruppen mit bestimmten Merkmalen? Was wissen wir über ihre Lern- und Bildungsbeteiligung sowie über vorhandene oder empfundene Barrieren oder auch Abneigungen?

Marketing

Eine dritte direkt praktische Frage betrifft die speziellen Faktoren, die für das „Marketing“ von Bildungs- und Lernangeboten bei den verschiedenen Zielgruppen wichtig sind. Wie können sie erfolgreich angesprochen werden? Welche Fördermethoden können bestimmte Gruppen mobilisieren? Was sagt uns die Forschung und die praktische Erfahrung dazu? Hier ist aber auch die Frage von Bedeutung, inwieweit die AnbieterInnen überhaupt interessiert sind, sich über ihre Erfahrungen auszutauschen, oder inwieweit sie ihr Wissen mehr oder weniger als „Betriebsgeheimnis“ betrachten. Damit treten die Rahmenbedingungen der Bereitstellung in den Fokus: Wie weit kann Konkurrenz die Mobilisierung bestimmter Zielgruppen fördern, wie weit hindert sie diese?

Erfolgreiche Angebote und Methoden

Eine weitere wichtige Frage betrifft schließlich das Wissen und die Erfahrungen im Hinblick auf spezielle Angebote oder Methoden, die für bestimmte Zielgruppen erfolgreich angewendet werden können. Gibt es z.B. besondere Anwendungsbedingungen für die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien oder für das selbstgesteuerte Lernen? Unter welchen Bedingungen wirken sich Methoden oder Programme der Subjektförderung oder von Steuererleichterungen mobilisierend aus, unter welchen tun sie das nicht? Was wissen wir dazu in Österreich? Was können wir aus anderen Systemen lernen?

Reichen Sie ein!

Wir laden Sie ein, Ihren Beitrag zum dargestellten Themenkreis der Nummer 10 (2010) des MAGAZIN erwachsenenbildung.at zur Veröffentlichung einzureichen. Die Fachredaktion behält sich vor, Beiträge auszuwählen oder abzulehnen. Wir empfehlen, den inhaltlichen Koordinator der Ausgabe, Lorenz Lassnigg (lassnigg(at)ihs.ac.at) vor einer Einreichung zwecks Abstimmung zu kontaktieren.

Rubriken

Die Beiträge des MAGAZIN erwachsenenbildung.at sind in Rubriken mit unterschiedlichem Charakter

gegliedert. Ihr Beitrag sollte klar einer der untenstehenden Rubriken zuordenbar sein und deren maximales Zeichenmaß (incl. Leerzeichen) nicht überschreiten.

Wissen

10.000-30.000 Zeichen; Wissenschaftliche und fachlich fundierte Abhandlungen, die sich möglichst präzise den Fragen und Anforderungen des Call for Papers stellen. Wissensartikel können Grundlagenwissen, Spezialwissen, neueste Erkenntnisse und Thesen, Auswertungen statistischer Daten beinhalten und sollten den Anforderungen wissenschaftlicher Publikationen gemäß aufbereitet sein (klar strukturiert, sprachlich eindeutig, aktuell, exakt zitiert, ...).

Standpunkt

max. 10.000 Zeichen; Anschauungen, Überzeugungen und Meinungen, Appelle und Kritik, Fragen und Provokationen sind erwünscht. Standpunktartikel regen zum Nachdenken und Weiterdenken sowie zur Diskussion an. Die Inhalte und Themen, auf die im Beitrag Bezug genommen wird, sollten den LeserInnen bekannt sein. Falls dies nicht zutrifft, wären sie kurz zu skizzieren.

Praxis

max. 15.000 Zeichen; Berichte von in der Erwachsenenbildungspraxis und verwandten Feldern Tätigen, Beobachtungen, Erfahrungen, Reflexionen, Herausforderungen, Anliegen und Problemlagen der Praxis sowie Erfahrungen mit der Umsetzung/Erprobung von Werkzeugen, Methoden und Theorien. Dabei sollen die Betroffenen selbst, die KundInnen und KlientInnen von Angeboten der Erwachsenenbildung gehört und Handlungsbedarfe aufgezeigt werden.

Porträt

max. 10.000 Zeichen; Porträts von bedeutenden Personen (PionierInnen der Erwachsenenbildung, innovative DenkerInnen und ExpertInnen u.dgl.) oder Porträts von Institutionen, die im Kontext der Themenstellung von Interesse sind. Porträts sollten sowohl eine allgemeine Einführung zur Person (Eckdaten zur Lebensgeschichte) bzw. Institution

(Institutionengeschichte, Projekte, Grundsätze, ...) als auch spezifische Antworten auf die im Call for Papers umrissenen Themen und Fragen beinhalten.

Rezension

max. 10.000 Zeichen; Vorstellung, Einordnung und kritische Besprechung von Neuerscheinungen oder „klassischer“ Fachliteratur und Fachmedien (darunter auch CD-Roms oder Websites). Ideal ist eine ausbalancierte Kombination aus Darstellung der Inhalte, Einbettung dieser Inhalte in den aktuellen Forschungszusammenhang und einer kritische Stellungnahme zu den Inhalten inklusive Begründung der Kritik.

Kriterien

Die Fachredaktion prüft Einreichungen in einem internen Review-Prozess und wählt aus den eingelangten Beiträgen jene aus, die für eine Veröffentlichung in Frage kommen. Ausschlaggebende Kriterien sind Aktualität des Inhalts und Korrektheit der Ausführung, Bezugnahme auf den Call for Papers, Bezug auf Österreich bzw. Transferierbarkeit internationaler Erkenntnisse auf die österreichische Situation, Einhaltung formaler Standards (z.B. hinsichtlich Umfang und Zitierweise), zeitgerechte Einreichung sowie Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Redaktion.

Manuskript und Redaktioneller Ablauf

Hinweise zu den formalen Kriterien, zum Lektorat und zum redaktionellen Ablauf finden Sie im Redaktionshandbuch online.

Redaktionsschluss ist am **08. Februar 2010**. Danach einlangende Beiträge können für diese Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden. Jeder Artikel wird von der Redaktion geprüft und AutorInnen erhalten rund 8 Wochen nach Redaktionsschluss mündlich und/oder schriftlich eine kritische Würdigung sowie die Möglichkeit, Überarbeitungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Anschließend werden alle Beiträge aufgrund der redaktionellen Beurteilung und der formalen

Standards verpflichtend lektoriert. Das Lektorat beinhaltet Formal- und Rechtschreibkorrektur sowie auf Wunsch auch Textberatung.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag **inklusive Abstract, allfälliger Grafiken, Tabellen und Diagramme** (in bearbeitbarer Form) **Porträtfoto** (mindestens 300 dpi) sowie eine **Kurzbiografie** (inkl. Ausbildungsdaten, Arbeitsschwerpunkte und -bereiche) per E-mail an die Adresse [redaktion\(at\)erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion(at)erwachsenenbildung.at). Details entnehmen Sie bitte dem Redaktionshandbuch.

Redaktionshandbuch online

http://erwachsenenbildung.at/magazin/hinweise_fuer_autorinnen/index.php

Redaktion

Ihre Ansprechpersonen

Redaktionelle Koordination der Ausgabe

Dr. Lorenz Lassnigg
[lassnigg\(at\)rhs.ac.at](mailto:lassnigg(at)rhs.ac.at)
Telefon: : +43 (0)1 59991-214

Online-Redaktion

Institut EDUCON
Mag. Wilfried Hackl,
Mag.^a Bianca Friesenbichler
Telefon: +43 (0)316 719508
[redaktion\(at\)erwachsenenbildung.at](mailto:redaktion(at)erwachsenenbildung.at)

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser, Ö1 Wissenschaft/Bildung
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, Universität Klagenfurt
Dr. Christian Kloyber, bifeb
Dr. Lorenz Lassnigg, IHS
Dr. Arthur Schneeberger, ibw
Dr. Stefan Vater, VÖV
Mag. Wilfried Hackl, EDUCON

HerausgeberInnen

Mag.^a Regina Rosc, bm:ukk
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann, bifeb